

# Inhalt

friedrichstadtZentral e.V. der Initiator des Projekts	Seite 3
friedrichstadtZentral e.V. Präsenz in Dresden	Seite 4
Die Riesaer Straße in Dresden Stadtentwicklung	Seite 5
Gedenkstätte - Artist in Residence	Seite 6
Zentralwerk eG - Das Projekt	Seite 7
Lageplan	Seite 8
Hofperspektive	Seite 9
Haupthaus - Beschreibung	Seite 10
Haupthaus - Grundriss	Seite 11
Ballsaal - 500 qm Freiraum	Seite 12
Ballsaal - Grundriss	Seite 13



SICHT / BETON / UNG

# friedrichstadtZentral e.V. der Initiator des Projekts

Der Kulturverein friedrichstadtZentral e.V. entstand 2005 in einer alten Buchbinderei in der Dresdner Friedrichstadt: GeisteswissenschaftlerInnen, Musiker-Innen, FilmemacherInnen, TänzerInnen, Architekten, Handwerker, Techniker und bildende KünstlerInnen etablierten dort ein Mischkonzept aus Wohnen und Arbeiten, das als drittes Standbein die Kulturproduktion hervorbrachte.

In leer stehenden Räumen, Wohnungen und Ateliers fanden die ersten Kunstveranstaltungen statt. Bereits zum achten Mal organisierte der friedrichstadt-Zentral e.V. die jährliche *Sicht/Beton/Ung* im Rahmen der Tanzwoche Dresden und blickt auf ein einjähriges Stadtentwicklungsprojekt namens *KuPaPa – Kultur-ParkplatzPaten* zurück. Zusammen mit den zahlreichen Performance- und Theaterabenden, Ausstellungen, Konzerten und öffentlichen Diskussionen zur Stadtteilentwicklung wurden diese Projekte 2013 mit dem Förderpreis der Stadt Dresden ausgezeichnet.

Neben der Kulturarbeit ist die soziale Komponente des gemeinsamen Wohnens und Arbeitens der große Gewinn. Freiraum, Austausch und ein gestaltbares Umfeld machen die Anziehungskraft des friedrichstadtZentral e.V. aus.

Da der Gründungsort in der Dresdner Friedrichstadt den Eigentümer gewechselt hat und im Laufe des Jahres 2013 saniert wird, haben der Verein und seine Mitglieder beschlossen, einen neuen Ort zu erschließen; denn das Konzept aus Wohnen, Arbeiten und kultureller Produktion ist tragfähig und transferierbar.

#### friedrichstadtZentral e.V. - Präsenz in Dresden

Acht Jahre Kulturarbeit in Dresden haben dem friedrichstadtZentral e. V. und seinen Mitgliedern nicht nur ein spannendes Netzwerk, sondern auch Erfahrungen und Visionen beschert.

Erfahrung 1: Günstiger, flexibler Raum ermöglicht die kulturelle Produktion.

Erfahrung 2: Austausch und Offenheit fördern die Qualität der kulturellen Produktion.

Erfahrung 3: Wenn Raum, Austausch und Offenheit vorhanden sind, entwickelt sich eine Sogwirkung. Der friedrichstadtZentral. e.V. funktioniert als Cluster und empfängt Künstler und Freunde aus Dresden, Deutschland und dem Ausland.

Das Produkt steht der Öffentlichkeit zur Verfügung – in Form von Ausstellungen, Veranstaltungen und Diskussionsrunden, zu denen der Verein einlädt, oder im Rahmen von Projekten, die von Dritten in den Räumlichkeiten realisiert werden.

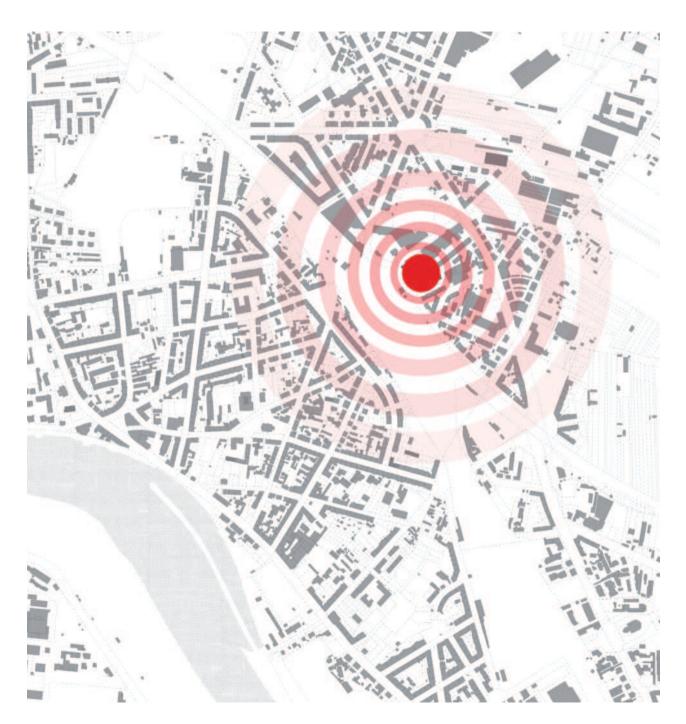
# Pressemitteilungen

"Mit dem Kunst- wird auch ein Förderpreis vergeben. Dieser geht in diesem Jahr an die Kulturwerkstatt friedrichstadtZentral e. V. "Wir zeichnen damit eine Künstlervereinigung aus, deren vernetzende Aktivitäten den Austausch zwischen Kultur und Stadtleben befördern und die mit innovativen Projekten maßgeblich zu einer lebendigen Kunstszene beiträgt", so die Jury " Freie Presse 01/2013

"Es stünde doch einer Stadt wie Dresden gut an, Räume zu erhalten, in denen Menschen mit künstlerischen und sozialen Ansprüchen unter Verzicht auf Bequemlichkeit und jede Art von Profit basisorientierte Signale für kreative Lebens- und Arbeitsformen setzen können. Es geht hier nicht um eine Randgruppe, hier mischen sich Vertreter etablierter und freier Kultur in frei gewählten Daseinsformen." DNN 11/2012

"[…] die Leichtigkeit, der Mut zum Risiko und immer stärker das internationale Flair machen diesen Ort mit seinen Angeboten zu einer speziellen Oase der Dresdner Freien Kunst in vielen Facetten." DNN 11/2012

"Das Areal ist verkauft, kein Gespräch mit den Mietern, alle Versuche, selbst als Käufer berücksichtigt zu werden, ignoriert. Die neuen Eigentümer, eine Gruppe von Immobilienspezialisten, haben andere Pläne im Hinblick auf die demnächst zentrumsnah boomende Friedrichstadt." DNN 11/2012



# Die Riesaer Straße in Dresden Stadtentwicklung

Als Impulsgeber und Kulturakteur hat sich der friedrichstadtZentral e.V. immer auf seine Umgebung bezogen.

In Pieschen kann das Projekt Riesaer Straße mit seinen großen Flächen und den unterschiedlichen Angeboten die Stadtteilkultur entscheidend bereichern, indem ein Ort entsteht, an dem sich Energien sammeln können.

Kunst und Kultur können eine Perspektivenerweiterung für die Menschen vor Ort schaffen und den Blick der Bewohner für ihre gebaute Umwelt und das Leben darin schärfen; Kunst und Kultur können aber auch den Blick von Außen verändern.

Ein Ort, an dem sich jeden Tag viele Menschen aufhalten und austauschen, an dem produziert und gelebt wird, gibt Impulse für die Kultur- und Soziallandschaft der Stadt.

# Außenlager Dresden (Goehle-Werk)

Information - KZ-Gedenkstätte Flossenbürg - Stiftung Bayerische Gedenkstätten

9. Oktober 1944 bis Mitte April 1945. Im Oktober 1944 werden in Dresden insgesamt drei Außenlager für weibliche Häftlinge errichtet: zwei für die Zeiss Ikon AG (im Goehle-Werk und in Dresden-Reick), eines in der Universelle Maschinenfabrik.

#### Häftlinge

Die meisten der Frauen sind Russinnen und Polinnen. Neben Deutschen und Französinnen müssen einzelne Frauen aus Italien, Jugoslawien, Luxemburg, der Tschechoslowakei im Goehle-Werk arbeiten.

Im April 1945 sind dort 684 weibliche Häftlinge.

#### **Zwangsarbeit und Unterbringung**

Die Frauen sind im Goehle-Werk (Riesaer Straße) untergebracht. Dort müssen sie vor allem Geschosse für die 8,8-cm-Flak herstellen.

#### Bewachung

40 Aufseherinnen. Oberaufseherin Margarete de Hueber ist als grausame Schlägerin gefürchtet.

# Todesopfer

Dokumentiert sind zwei Todesfälle im November 1944. Im Januar 1945 wird eine Frau ins Hauptlager Flossenbürg überstellt und ermordet.

### Auflösung / Kriegsende

Nach der Auflösung des Außenlagers werden die Häftlinge per Bahn und zu Fuß durchs Elbtal evakuiert. Die Häftlinge werden vor Erreichen ihres Zielortes Leitmeritz befreit.

#### Heutige Gedenkzeichen

#### Gedenkstätte – Artist in Residence

Das Projektareal in der Riesaer Straße hat Geschichte:

Während des Kriegs waren die damaligen "Goehle-Werke" ein Rüstungsbetrieb, erst später wurden die Gebäude zur Druckerei umfunktioniert. Die Bunkertürme, in denen jetzt Ateliers entstehen sollen, wurden zwischen 1944 und 1945 als Außenlager des KZ Flossenbürg genutzt.

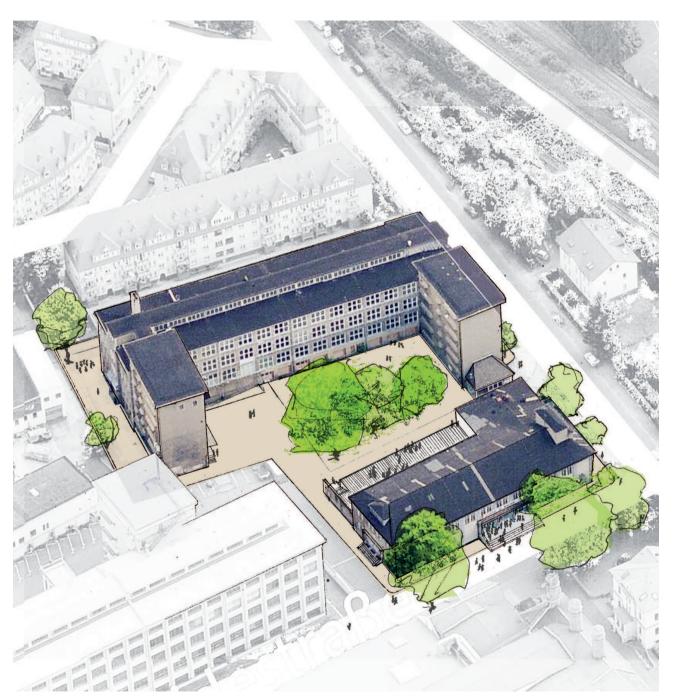
Dieser Vergangenheit möchten wir uns stellen und den Ort gleichzeitig durch kulturelle Nutzung transformieren. Unter den Stichwörtern Freiraum und Austausch eröffnen wir das nächste Kapitel.

Direkt soll die Vergangenheit des Geländes durch räumliche Markierungen innerhalb und außerhalb des Gebäudes wahrnehmbar gemacht werden.

Zum anderen wird im Sinne eines kreativen Umgangs mit dem Thema des kollektiven Gedächtnisses ein Artist-in-Residence-Programm angestrebt, das Künstler und Künstlerinnen dazu einlädt, vor Ort an Projekten über den Umgang mit Vergangenheit zu arbeiten.

Dabei soll der Rahmen der Thematik durchbrochen und die Gedenkkultur im weiteren Sinne behandelt werden, indem die Erfahrungen von anderen Orten integriert werden.

Eingeladen werden auf dieser Basis Künstler und Künstlerinnen aller Disziplinen aus Dresden, Deutschland und dem Ausland, die jeweils einige Monate in der Riesaer Straße leben, arbeiten und ausstellen.



### Zentralwerk eG - Das Projekt

Die neue Stätte für unser Vorhaben soll noch mehr Platz und zudem Beständigkeit bieten – Letzteres lässt sich nur durch den Erwerb einer Immobilie verwirklichen.

Aus dem Verein heraus wird zu diesem Zweck die Genossenschaft Zentralwerk eG gegründet, die sich der alten Fabrik in der Riesaer Straße im Stadtteil Pieschen annimmt.

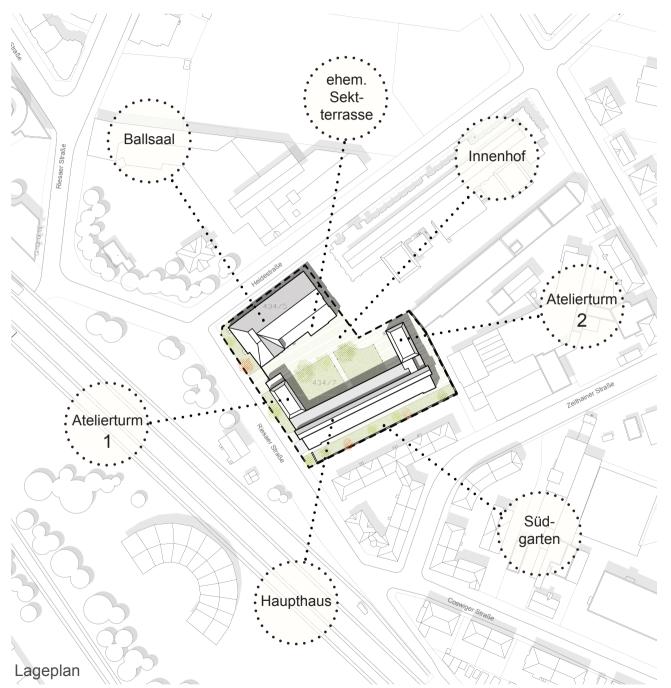
Kulturarbeit und Kunstproduktion, ein lebendiges Wohnumfeld und die Mischung verschiedener Lebensbereiche werden auch dort die zentralen Pfeiler des Konzepts sein.

Neben Wohnateliers werden in größerem Maßstab Atelierflächen zu günstigen Mietpreisen in einer beständigen Umgebung angeboten und die Kunstund Kreativszene der Stadt Dresden gefördert.

Die informellen längeren Aufenthalte von mit dem Verein vernetzten Künstlern und Künstlerinnen werden durch ein Artist-in-Residence-Programm ergänzt, um den internationalen Austausch zu fördern.

Ein weiterer Teil der Flächen steht der Kreativbranche und als Werkstätten zur Verfügung.

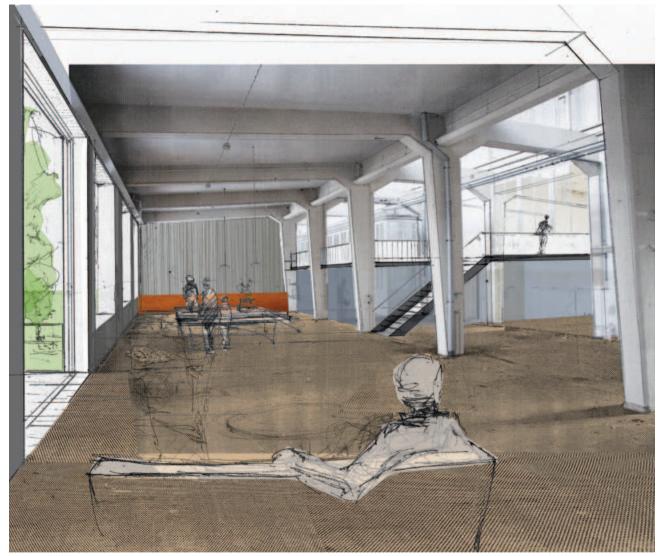
Der alte Ballsaal, der neben den Fabrikbauten auf dem Areal angesiedelt ist, bleibt frei: Wirtschaftlich von den übrigen Mietflächen getragen, steht er offen für kulturelle Nutzung, Kunstproduktionen und Ideen und rettet damit den Freiraum, der unsere bisherige Wirkstätte in der Friedrichstraße 52 zu einem besonderen Ort gemacht hat.



Die drei großen Säulen Wohnen, Arbeiten und Kunstproduktion befruchten sich gegenseitig und ergeben einen wachen, lebendigen Ort mit großer Anziehungskraft, der auch auf den Stadtteil ausstrahlt.

Für die Verwirklichung unseres Ziels stellt uns die gemeinnützige Stiftung Trias, die sich dem Umgang mit Grund und Boden, der Ökologie sowie neuen Formen des Wohnens widmet, die Mittel zum Erwerb von Haus und Grundstück bereit.





Haupthaus

4 Etagen, Nutzfläche pro Etage ca 1000 m²

- instandgesetzt / Treppenhaus ergänzt
- energetisch saniert auf EnEV-Standart betrifft Gebäudehülle und Heizungsanlage

#### Ateliertürme

6 Etagen, Nutzfläche pro Etage ca 115m²

- instandgesetzt (inkl.Heizungsanlage)
- Brandschutzmaßnahmen

# Haupthaus / Ateliertürme

5300 qm Leben und Produktion:

Die Einbettung von Ateliers, Werkstätten und Kreativbüros in ein alltägliches, wenn auch nicht gewöhnliches Lebensumfeld ermöglicht den Austausch in beide Richtungen.

Das Ziel ist ein Miteinander, das verschiedene Lebensweisen zulässt.

Die Wohnateliers unterscheiden sich in ihrer Größe stark, um unterschiedliche Möglichkeiten und Vorstellungen von persönlichem Lebensraum abzubilden. Dementsprechend heterogen sind Hintergrund und Alter der Genossenschaftsmitglieder, die sich dort einmieten.

Die Ateliers, Büros und Werkstätten sind durch ihre Verankerung im Kunst- und Kreativsektor verbunden.

Mit einem gemeinsamen Hof, zahlreichen Treppenhäusern und dem Ballsaal ist das Areal voller Schnittstellen, an denen sich die einzelnen Stränge aus Wohnen, Arbeiten und Kultur treffen.





Ballsaal/ Gemeinschaftshaus

Nutzfläche Ballsaal ca. 500m² Nutzfläche angrenzender Räume ca. 450m²

- - instandgesetzt
- - instandgesetzt

# Ballsaal - 500 qm Freiraum

Die Vernetzung von Ateliers, Werkstätten, Wohnateliers und Kreativbüros findet in der Idee des Ballsaals ihren Ausdruck: Der Saal im ehemaligen Gemeinschaftshaus steht allen Nutzern offen.

500 qm samt Bühne und Galerie werden wirtschaftlich von den übrigen Flächen getragen und sind damit frei für alles, was die Kombination aus Leben und Produktion braucht und bietet.

Damit ist der Ballsaal das Herzstück des Projekts und eine aktive Plattform für Ausstellungen, Treffen und Veranstaltungen.

Umgeben von Werkstätten, Gastronomie und Läden, außerdem gekrönt mit der ehemaligen "Sektterrasse", wird der Saal im Gemeindehaus zu dem Ort, an dem die Stränge des Projekts ineinanderfließen.

Als Fläche, für die keine feste Nutzung definiert ist, eröffnet der Saal einen Freiraum, der sich in einer aufstrebenden Stadt immer seltener erhalten lässt.

Herzlich Willkommen!



#### **Kontakt**

Öffentlichkeitsarbeit - Nikola Basler basler@zentralwerk.net

Tel.: 0176 800 000 71

Kulturarbeit - friedrichstadtZentral e.V. Barbara Lubich lubich@zentralwerk.net

Tel.: 0179 810 3556

Finanzierung - Elisabeth Werthner werthner@zentralwerk.net

Tel.: 0178 158 1258

Vermietung - Nikolaus Woernle woernle@zentralwerk.net

Stiftung Trias - Rolf Novy-Huy

Tel.: 02324 90 22 213 www.stiftung-trias.de

Informationen zum Projekt www.zentralwerk.net

# Unterstützung

Um unser Projekt zu unterstützen, haben Sie die Möglichkeit einer Zustiftung in das Vermögen der Stiftung trias. Zustiftungen sind steuerlich absetzbar. Höhe und Details der Zustiftung sprechen Sie bitte mit der Stiftung trias ab.

Kontakt Stiftung Trias, Hattingen (Ruhr): Rolf Novy-Huy Tel. 02324-90 22 213, info@stiftung-trias.de www.stiftung-trias.de

KNR: 103.269.601, BLZ 430 609 67, GLS-Bank, Bochum, Stichwort: Zentralwerk

Für Spenden haben wir ein Konto eingerichtet:

friedrichstadtZentral e.V.

KNR: 359 131 1025, BLZ: 850 900 00,

Volksbank Dresden

(Auf Wunsch stellen wir gerne eine Spendenquittung aus. Hierfür bitte Postanschrift im Verwendungszweck angeben.)

Ansprechpartnerin: Elisabeth Werthner

